VW-Flugblatt
November 2026

IG Metall
Volkswagen

VORSTAND WILL BESCHÄFTIGTE AUSPRESSEN: VOLKSWAGEN PRÄSENTIERT VOR TARIF-VERHANDLUNGEN KATALOG DES GRAUENS

Nun ist es amtlich: Volkswagen hat der IG Metall seine Forderungen zu den gekündigten Tarifverträgen übermittelt. Am 30. September hatte der Vorstand die Verträge zum Jahresende aufgekündigt. Was nun auf dem Tisch liegt, ist ein Dokument der Respektlosigkeit, ein Katalog des Grauens, der in der Geschichte dieses Konzerns seinesgleichen sucht.

DAS FORDERT DER VW-VORSTAND:

- Beerdigung der 35-Stunden-Woche durch unbezahlte Verlängerung der Arbeitszeit
- Nullrunden für 2027 und 2028
- Wegfall verschiedener Sonderzahlungen (bspw. erhöhtes Urlaubsentgelt)
- Ersatzloser Wegfall von tariflicher Zulage (167 €) sowie tariflicher Zusatzvergütung (T-ZUV)
- Ende aller Jubiläumsgratifikationen
- Axt an die Ergebnisbeteiligung legen
- Abschaffung der bezahlten 20-Minuten-Pause im Dreischichtbetrieb
- Keine freien Tage an Heiligabend und Silvester
- Kippen der Übernahme von Auszubildenden sowie dual Studierenden

Und die Schreckensliste ist noch länger. Die Beschäftigten von Volkswagen haben in den vergangenen Jahren Krisen mitgetragen, Umbrüche mitgestaltet und schmerzhafte Zugeständnisse gemacht. Dank der VW-Spitze liegt nun eine Liste vor, die tief in Einkommen, Arbeitszeit und verbriefte Rechte eingreifen soll. Wer so mit den Menschen umgeht, die diesen Konzern tagtäglich am Laufen halten, verspielt das letzte Vertrauen. Das Verhältnis zwischen Belegschaft und Unternehmensspitze ist durch diesen Katalog nachhaltig beschädigt, und die Verantwortung dafür trägt allein der Vorstand.

Besonders unverfroren ist der Angriff auf die 35-Stunden-Woche. Seit mehr als drei Jahrzehnten ist sie bei Volkswagen tariflich verankert. Generationen von VW-Beschäftigten haben sie erkämpft und gegen jeden Angriff verteidigt. Nun will der Vorstand sie offenbar zu Grabe tragen. Mehr Stunden für dasselbe Geld wären nichts anderes als eine Lohnkürzung durch die Hintertür, und in vielen Bereichen kämen sie einem Stellenabbau mit Ansage gleich.

In dieser Auseinandersetzung geht es längst um mehr als einzelne Tarifverträge. Es geht um die Grundsatzfrage, ob die Mitbestimmung bei Volkswagen Bestand hat oder ob ein Vorstand glaubt, sie nach eigenem Gutdünken schleifen zu können. Über Jahrzehnte hat dieser Konzern seine Konflikte gemeinsam gelöst, und genau diese Kultur hat ihn groß gemacht. Diesen Weg hat die Arbeitgeberseite verlassen.

Man braucht keine Glaskugel, um zu erahnen, dass dieser Schritt eine heftige Eskalation nach sich ziehen wird, die wahrscheinlich alles bisher Bekannte übersteigen wird. Denn darüber hinaus steht weiterhin zusätzlich eine Personalreduzierung von 12.000 Stellen sowie das Ende von den Volkswagen-Standorten in Emden, Hannover und Zwickau (sowie Audi in Neckarsulm) im Raum. Die Belegschaft lässt sich nicht mit dem Rücken an die Wand stellen, sondern wehrt sich! Alle Zeichen stehen bei Volkswagen auf Arbeitskampf. ▶



Thorsten Gröger
Verhandlungsführer der IG Metall

»Das wird ein zäher und erbitterter Kampf bei VW. Hier geht es längst um mehr als Tarifverträge und einzelne Forderungen. Wer die Arbeitnehmervertretung entmachten, ihre Rechte aushöhlen und die Beschäftigten zu Statisten degradieren will, legt die Axt an das Fundament dieses Konzerns. Die Volkswagen-Belegschaft wird sich mit voller Mannschaftsstärke gegen diesen Vorstand wehren!«



Daniela Cavallo
Gesamtbetriebsratsvorsitzende

»Seit Jahrzehnten galt bei uns die kooperative Konfliktbewältigung. Nun will es der Vorstand auf die harte Tour und wir müssen zur konfrontativen Konfliktbewältigung übergehen. Die Belegschaft ist bereit dafür, ihre Wut ist groß. Es gärt gehörig bei VW!“«

Unseren WhatsApp-Kanal abonnieren.

Mehr Infos auf **www.igm-bei-vw.de**

VW-Flugblatt
November 2026

IG Metall
Volkswagen

FRONTALANGRIFF AUF JEDE UND JEDEN EINZELNEN: VOLKSWAGEN-VORSTAND GEHT MIT KETTENSÄGE DURCH HAUSTARIFVERTRAG!

Der VW-Haustarifvertrag war zu keinem Zeitpunkt ein Geschenk der Chefetage. Generationen von Metallerinnen und Metallern haben ihn Stück für Stück erkämpft, in zähen Verhandlungen, mit Warnstreiks vor den Werkstoren und mit einem Zusammenhalt, der diese Belegschaft seit jeher auszeichnet. Jede Regelung darin, von der Arbeitszeit bis zur Beschäftigungssicherung, trägt die Handschrift derer, die vor uns an den Bändern und in den Büros standen. Mit derselben Entschlossenheit, mit der sie ihn errungen haben, werden wir ihn heute verteidigen.

Ausgerechnet diese Standards, die über Jahrzehnte Maßstäbe in der Industrie gesetzt haben, wollen CEO Oliver Blume und seine Getreuen im Vorstand nun zu Grabe tragen. Ein Arbeitsplatz bei Volkswagen stand immer für ein Versprechen: Gute Arbeit wird hier fair bezahlt und gut geregelt. Dieses Versprechen setzt der Vorstand leichtfertig aufs Spiel. Er ist im Begriff, Volkswagen als Arbeitgeber ans Tabellenende der Branche zu katapultieren und das Ansehen eines Konzerns zu beschädigen, der weltweit für Qualität und Verlässlichkeit stand.

Bemerkenswert ist, wie viel Eifer die Unternehmensspitze beim Abbau von Standards zeigt und wie wenig bei der Frage, womit Volkswagen morgen sein Geld verdienen soll. Bei Märkten, Produkten und Plattformen herrscht auffällige Ideenlosigkeit. Wo eine Strategie für die Fahrzeuge von morgen gefragt wäre, liefert der Vorstand Sparlisten. Doch noch kein Konzern ist dadurch erfolgreich geworden, dass er seinen Beschäftigten in die Tasche greift. Uns fehlt, offen gesagt, jede Fantasie, wie mit diesem Vorstand Zukunft gestaltet werden soll. Es scheint, dass dieser sich von Made in Germany verabschieden will. Mit seinem Vorgehen haben die VW-Bosse diesen Tarifkonflikt folgenschwer vergiftet: Eine knallharte Auseinandersetzung ist damit unausweichlich. Am 24. November beginnen in Emden die Haustarifverhandlungen, am 15. Dezember folgt die zweite Runde in Zwickau. Doch auf diesem Weg wird es in diesem Jahr keine Lösung mehr geben, das ist schlicht unmöglich. Mit dem Jahreswechsel endet die Friedenspflicht. Ab Januar sind Warnstreiks möglich, und die Belegschaft wird bereit sein. Ohne entschiedenen Widerstand wird man diesen Vorstand nicht in die richtige Spur bringen können!

In dieser Tarifrunde entscheidet sich, wie Arbeit bei Volkswagen künftig aussieht. Es geht um faire Einkommen, um planbare Arbeitszeiten und um eine Mitbestimmung, die diesen Namen verdient. Was jetzt verloren geht, holt keine Belegschaft so schnell zurück. Darum werden wir um jeden Millimeter ringen! ■



Herausgeber: IG Metall Bezirk Niedersachsen und Sachsen-Anhalt, Postkamp 12, 30159 Hannover ▶ Verantwortlich: Thorsten Gröger ▶ Gestaltung und Redaktion: IG Metall ▶ Fotos: Heiko Stumpe, Kevin Nobs, KI-generiert